



II-4725 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich  
DER BUNDESKANZLER

Zl. 419.587/o-IV/1/79

Parl. Anfrage Nr. 2207/J der Abg. z. NR  
BURGER, WIMMERSBERGER und Gen. betr.  
die Schaffung von Arbeitsplätzen im  
Gerichtsbezirk Eisenerz

Herrn  
Präsident  
des Nationalrates  
Anton BENYA  
Parlament  
1010 W i e n

2211 IAB  
1979 -01- 26  
zu 2207/J

Die Abgeordneten zum Nationalrat BURGER, WIMMERSBERGER und Genossen haben am 28. November 1978 folgende schriftliche Anfrage betreffend die Schaffung von Arbeitsplätzen im Gerichtsbezirk Eisenerz an mich gerichtet.

"Bei der VÖEST-Alpine in Eisenerz waren im Jahre 1968 2673 Arbeiter und 392 Angestellte beschäftigt.

Im Jahre 1978 beträgt der Belegschaftsstand bei den Arbeitern 1680 und bei den Angestellten 339.

Zu dieser horrenden Belegschaftsreduzierung am Erzberg kommt die Tatsache hinzu, daß der Erzbergbau Radmer in absehbarer Zeit geschlossen werden soll.

Diese Entwicklung hat zur Folge, daß immer mehr Arbeitsplätze auch im Bereiche der gewerblichen Wirtschaft verloren gehen.

Die o.a. Abgeordneten richten daher an den Bundeskanzler folgende

A n f r a g e :

- 1) Ist Ihnen diese besorgniserregende Entwicklung im Gerichtsbezirk Eisenerz in vollem Umfang bekannt?

- 2 -

2) Wenn ja, welche Maßnahmen werden Sie treffen, um diese negative Entwicklung am Arbeitsplatzsektor zu stoppen?"

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1):

Die wirtschaftliche Entwicklung des Gerichtsbezirkes Eisenerz ist seit dem Jahre 1961 durch einen stetigen Rückgang der Zahl der im Bergbau Beschäftigten gekennzeichnet. Waren im Jahre 1961 (bei der Produktion von rd. 3,5 Mio Jahrestonnen Erz) noch 4.605 Arbeiter und Angestellte in den Bergbaubetrieben Steirischer Erzberg und Radmer (inkl. der Hauptwerkstätte Eisenerz) beschäftigt, so war diese Zahl bis zum Jahre 1971 (bei einer Produktion von 3,9 Mio Jato) um 1.828 oder rd. 40 % auf 2.777 gesunken. Seither ist der Beschäftigtenstand weniger stark, aber trotzdem noch zurückgegangen.

Ich habe mich in Kenntnis dieser Situation bereits wiederholt mit der gegebenen Lage befaßt und ist die Bundesregierung bemüht, durch Betriebsgründungen der Entwicklung entgegenzuwirken.

Zu 2):

Durch die einseitige monostrukturelle Ausrichtung der Eisenerzer Wirtschaft auf den Bergbau, das schwach entwickelte Gewerbe und die ungünstige Verkehrslage der Region bedingt, ist die wirtschaftliche Eigendynamik des Eisenerzer Raumes sehr eingeschränkt. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten dieses Gebietes ist es auch schwierig, geeignete Interessenten für Betriebsgründungen zu finden.

Um die Ansiedlung in diesem Raum interessanter zu machen, hat die Bundesregierung in den Richtlinien für das Geschäftsjahr 1978/79 des ERP-Fonds dahingehend Vorsorge getroffen, daß im Abschnitt B dieser Richtlinien in das

- 3 -

"ERP-Sonderprogramm zur Schaffung von industriell-gewerblichen Arbeitsplätzen" erstmals das Erzbergbaugebiet Eisenerz als besonderes Förderungsgebiet einbezogen worden ist. Des Weiteren wurden bereits vor einiger Zeit durch das Bundeskanzleramt Studien in Auftrag gegeben, die ein regionales Förderungsprogramm unterstützen soll. Vor allem wird neben den Möglichkeiten der Errichtung von Ersatzbetrieben auch die Situation für einen Fremdenverkehrsausbau untersucht.

Die VÜEST-Alpine hat auf dem Gelände eine Fläche von rd. 22.000 m<sup>2</sup> eingeebnet und für Betriebsansiedlungen vorbereitet. Eine Erweiterung auf 30.000 m<sup>2</sup> ist möglich. Das Unternehmen führt weiters derzeit Versuche zur Herstellung eines Gußsteines aus Eisenerzer Taubgestein durch, welche bei positivem Ergebnis eine kleine Anzahl von Ersatzarbeitsplätzen schaffen würde.

Für den Erzbergbau Radmer wird eine neue Produktionsstätte errichtet, wodurch nach Schließung dieses Betriebes 50 neue Dauerarbeitsplätze geschaffen werden, sodaß zusammen mit anderen Überlegungen eine Überführung der frei werdenden Arbeitskräfte gewährleistet erscheint.

24. Jänner 1979

